

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

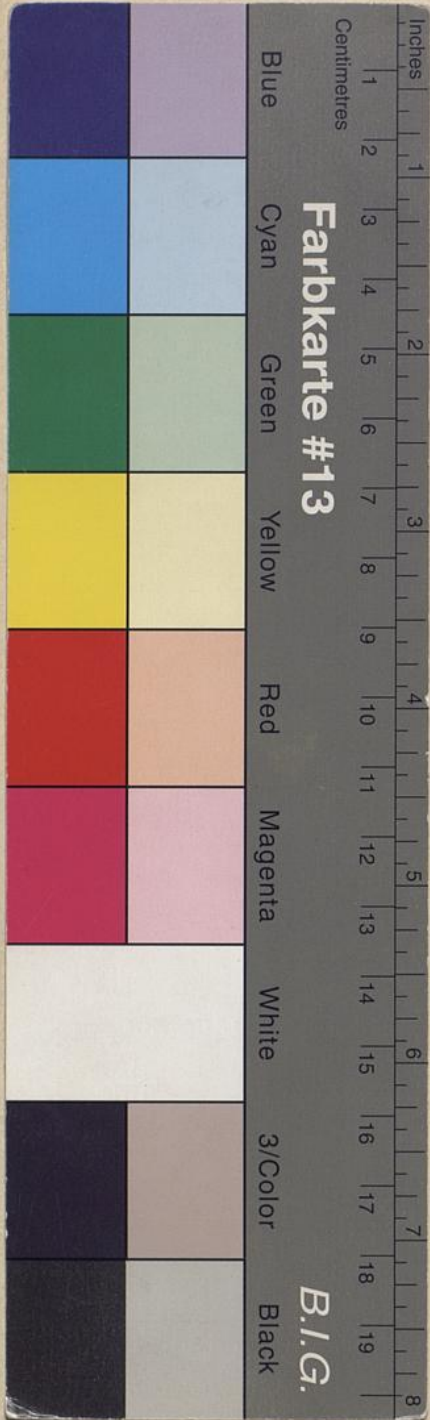
**Abschieds-Rede Der Seelig Verstorbenen An die  
Hinterlassenen**

**Gleim, Johann Georg**

**Oldenburg, [1704?]**

**VD18 13158015**

**urn:nbn:de:gbv:45:1-20078**





19.  
Abschieds-Rede

Der  
Seelig Verstorbenen

An die

Widerlassenen /

Wolte /

Ben

Solenner Beerdigung

Der

Wohlgebohrnen FRAUEN

S R A U E N

**A** N N A **M** A R -  
G A R E T H A  
gebohrnen von VELSTEIN,

Des Weyland

Wohlgebohrnen FRAUEN /

F R A U E N

**W** I L H E L M I  
v o n H E E S P E N ,

Königl. Dännemarcischen / in denen Graffschafften Ol-  
denburg und Delmenhorst / Hochbetrauten

Lanzeley - Directoris,

Nachgelassenen Frau Wittwe /

So am 11. Aprilis Anno 1704. bey Volck-  
reicher Versammlung geschah.

Vorstellen

Johann. Georg. Gleimius,

Sub-Cantor.

O L D E N B U R G /

Gedruckt bey Jacob Nicol. Adler / Königl. Dännemarc. privileg. Buchd.





I.

**G**un/ Kinder/ lebet wohl/ mein Heyland  
Jesus rufft/  
Kom lege dich zur Ruh in eine dunckle  
Grufft/  
Dein Lauf der ist vollbracht/ dein Lebens  
Abend kommen

Drum gieb den Deinigen zuletzt noch gute Nacht  
Zumahl bey dieser Zeit/ da alles bricht und kracht  
Da Grausen/ Furcht/ und Angst die Menschen einge-  
nommen.

2.

Gott lob! ein sanfter Todt macht mich von Schre-  
cken loß/

Da Er mich übergiebt der kühlen Erden Schoß.  
Nun bin ich wohl nach Wunsch von aller Qual ent-  
bunden/

So euch/ ihr Sterblichen vielleicht noch treffen kan  
Indem der Krieges Gott stets näher tritt heran/  
Und seine Wütereÿ noch nirgends satt gefunden.

3.

Wenn mich das Engel-Heer mit Holden Strahl an-  
blickt/

So schüchtert euch der Feind/ der seine Sebel zücket:  
Ist mir die Himmels Burg zu meiner Wohnstatt worden  
Da Friede/ Freude/ Ruh der Ehre Wächter seyn  
So wird euch Geisigen die grosse Welt zu klein/  
Daz jedes Vierigkeit nur steht nach Raub und Mor-  
den.

4. Hdr.



4.

Hör ich den Lauten-Klang den Ammuhts vollen  
Schall

So bleibt euch zu der Lust der Stücke Donner-Knall  
Hie ist die Friedens-Stadt. Im Eingang der Gemächer  
Erblickt man überall Oliven Bäume blüh'n:  
Da über eurem Kopff die Feuer-Ballen fliehn  
Und starcker Bomben Schlag zerschmettert eure Dächer.

5.

Ein jeder Post-Tag macht euch Schreckens voll bekand  
Wie wieder Menschen Blut besprüß der Nachbarn  
Land

Wie stets gewechselt ab die zweiffelhafsten Kriege  
Und wie man Cron und Thron mit nichts als Blute  
wäscht/

Daß Rhein und Donau Fluß die Krieges Blut  
nicht lesche

In ungestörter Ruh ich aber sanfte liege.

6.

Wohl mir! ich herrsche schon in dem besternten Reich  
Geniß der süßen Ruh / der bey euch keine gleich  
Ich bin nun allem Sturm der bösen Zeit entrissen  
Und weñ euch Aloen- und Myrrhen-Safft noch tränckelt  
Da eine neue Furcht stets an der andern henckelt /  
So speiß ich Freuden-Brod und trinck von Lebens-  
Flüssen.

7.

Mein **J**esus schencket mir zu einem Gnaden Lohn  
Die Perlen reich bestickt und durch gewirckte Cron  
Ein überschwenglich Heil und Himlisches Vergnügen  
Ist mir zum Eigenthum und völligen Genoß  
Von **J**esu eingeräumt. Den schnöden ErdenKloß  
Seh' ich als Siegerinn zu meinen Füßen liegen.

Nachruß



# Nachruß.

8.

Verklärte Siegerinn! die Hecken dieser Welt  
Sind unter dir zerknirscht/ zerbrochen und zerschelt  
Du bist der Marter ab und ruhest sanfft in Frieden  
Die Edle Sicherheit bleibt bey dir unzerstöhrt  
Da uns hingegen Dampff und Kriges Feu'r verheert  
Und müssen ängstiglich in heißen Thränen sieden!

9.

Dir schleust Jerusalem die Friedens Pforten auf/  
Dein Jesus tritt herzu/ und führet dich darauf  
Als eine Himmels-Braut geschmückt zu hohen Ehren  
Die Engel stimmen an das Heilig/ Heilig Lied  
An allen Orten klingt das Echo Friede Fried  
Was kanstu lieblichers und schöneres wohl hören.

10.

So gehts/wer in Gott ruht/der ist gar wohl verwahrt  
Wohl uns / wo wir bereit zu gleicher Todes Fahrt  
Wenn unser matter Geist den Leib soll Abschied geben/  
So werden wir vergnügt in freudenreicher Lust  
Die allen Sterblichen noch bleibet unbewußt  
Vor Gottes hohen Stuhl ohn Ende ewig schweben.

